



Platz des Landtags 1 • 40221 Düsseldorf  
Telefon: 0211-884 22 20/25 • Telefax: 0211-884 20 56  
E-mail: [spd-fraktion@landtag.nrw.de](mailto:spd-fraktion@landtag.nrw.de)  
Internet: <http://www.spd-fraktion.landtag.nrw.de>

SPD-Fraktion Nordrhein-Westfalen • 40221 Düsseldorf

An den  
Vorsitzenden der Bürgerinitiative gegen  
BoA-Erweiterung Niederaußem e.V.  
Big Ben  
Herrn Georg Keulertz  
Düsseldorfer Str. 49

Düsseldorf, 7. April 2005

50129 Bergheim-Rheidt

### *Kraftwerkserneuerungsprogramm RWE Power AG*

Sehr geehrter Herr Keulertz,

es ist richtig: Ich bin und bleibe der Ansicht, dass die Standorte Niederaußem und Neurath in die Standortauswahl für die Errichtung neuer bzw. weiterer BoA-Kraftwerksblöcke einbezogen werden sollten. Dabei muss das Unternehmen allerdings einige Bedingungen erfüllen, die es bisher noch schuldig geblieben ist.

Mir ist bewusst, dass mit den Kraftwerksanlagen besondere Belastungen für die Bürgerinnen und Bürger, die in unmittelbarer Nachbarschaft der Blöcke leben, einhergehen. Ich halte jedoch die Argumente, die für den Bau sprechen, für ausgesprochen schwerwichtig. Ungeachtet dessen muss im Rahmen der Planung dafür Sorge getragen werden, dass die Belastungen, die aus dem Bau und dem Betrieb der Kraftwerke resultieren, für die Nachbarinnen und Nachbarn so gering wie möglich gehalten werden.

Mit dem Bau der Kraftwerksblöcke ist ein in Europa einzigartiges Investitionsvolumen und die dauerhafte Sicherung von mehreren Tausend Arbeitsplätzen verbunden. Viele Handwerksbetreiber der Region werden unmittelbar von dem Bau der Anlagen profitieren. Die CO<sub>2</sub>-Emissionen im rheinischen Kraftwerkspark werden durch den Ersatz der Altanlagen erheblich reduziert.

Der derzeitige Planungsstand ist jedoch für die Bürgerinnen und Bürger der Region noch nicht zufrieden stellend. Ich halte es für geboten, die Flächenbedarfe für die Kraftwerksblöcke und die damit verbundenen logistischen Anlagen deutlich zu reduzieren. Zudem sollte es möglich sein, die Verschattung durch die Kühlturmschwaden deutlich zu verringern. Hier muss deutliche Bewegung des Unternehmens bei seinen Planungen sichtbar werden.



Die geplanten Kraftwerksanlagen werden die technologisch modernsten Anlagen für die Braunkohleverstromung sein. Die komplexe und aufwendige Technologie wird frühestmöglich in den Regelbetrieb überführt. Bei stabiler Leistung werden die Altblöcke abgeschaltet. Die Erfahrungen mit den BoA-Blöcken in Niederaußem zeigen, dass der Übergang einen gewissen zeitlichen Übergang erfordert, mit dem die technischen Anlaufschwierigkeiten, die solchen innovativen und komplexen Projekten innewohnen, überwunden werden können. Dieser Übergang muss jedoch auch für die Menschen der Region nachvollziehbar sein. Ich halte es daher für geboten, dass RWE Power die 150 MW-Blöcke in Niederaußem, die bereits durch die bestehende BoA ersetzt werden sollten, auch tatsächlich abschaltet, bevor mit dem Neubau weiterer neuer Anlagen begonnen wird. Nur auf diesem Weg kann glaubwürdig vermittelt werden, dass mit den Neuanlagen die Erfordernisse des Klimaschutzes und die Belastungen für die Anwohner wirklich berücksichtigt werden

Wenn diese insgesamt drei Voraussetzungen erfüllt sind, findet der Neubau der Anlagen unsere uneingeschränkte Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

Edgar Moron